



HERAUSGEGEBEN VON  
DER ICKINGER SPD

5. JAHRGANG

NUMMER 15  
MAI 1986

## BR - Kommentar zum Thema Tschernobyl

Der SCHAUKASTEN will zum Reaktor-Unglück in der Ukraine nicht schweigen. Aber als Ickinger Blättchen können wir keine wesentlichen, neuen Informationen anbieten. Wir behelfen uns mit Auszügen aus einem Kommentar, den FLORIAN SATTLER am Sonntag, dem 11. Mai, im Bayerischen Rundfunk sprach:

Das Betonfundament des Reaktors ist nicht durchgeschmolzen. Ein Experte könnte also flugs behaupten, der Superlativ in der Bezeichnung GAU, größter anzunehmender Unfall, sei unangebracht. Ich könnte mir allerdings vorstellen, daß dieser Experte im Moment nicht sehr gut aussehen würde mit seiner Behauptung. So genau wollen wir es nämlich von ihm nicht mehr wissen: Die Zunft ist ein für allemal blamiert.

Uns interessiert gar nicht der Umstand, daß man sich angesichts einer beliebigen Katastrophe jeweils eine noch schlimmere vorstellen kann. Diese Phantasie haben wir selber.

Der Punkt ist, daß die Zunft, mit all ihrer beträchtlichen Macht über Banken, Politiker und Informationsmedien, auch über diesen Bayerischen Rundfunk, stets behauptet hat, der GAU sei eine Denkfigur: nicht etwas, das passiert, sondern etwas, das man als Annahme braucht, um seine Unmöglichkeit zu be-

werkstelligen. - Nun ist er aber passiert. (...)

Eine mit enormem Wissen und gewaltigen Geldmitteln ausgestattete Zunft von Forschern und Technikern hat sich genauso verhalten wie die Menschenkinder im 11. Kapitel des Buches Mose: "Und haben das angefangen zu tun; sie werden nicht ablassen von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun."

Bekanntlich hat der HERR ihnen in Babel die Sprache so sehr verwirrt, daß keiner des andern Sprache mehr verstand. Und das genau erleben wir jetzt. Maßeinheiten aus wissenschaftlichen Jargons, die keiner versteht; Zahlen, für die kein Bezugsrahmen mitgeliefert wird - eine große Maschine zur Schadensbegrenzung ist in Gang gekommen.

Ich möchte die Arbeitsleistung nicht verkleinern, aber so viel ist klar: Sicherheit kann man so nicht wieder

Fortsetzung letzte Seite



# AUS DEM RATHAUS

Icking verfolgt eine Reihe von ehrgeizigen Projekten, bei denen noch nicht auf eigene Erfahrung zurückgegriffen werden kann. Sie erfordern daher intensive Mitarbeit und Vorbereitung. Dabei bemühen sich alle Fraktionen, eine möglichst breite Übereinstimmung zu finden.

Dankbar erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang auch die Gemeindeverwaltung, die es trotz personeller Anspannung bislang immer noch geschafft hat, die Sitzungen hilfreich vorzubereiten und die Ergebnisse in ausführlichen Protokollen festzuhalten.

Seit dem März-SCHAUKASTEN hat sich der Gemeinderat zweimal ausführlich mit den Kriterien für die Vergabe der Baugrundstücke am Schäftlarn Weg beschäftigt. Er hat sich die Arbeit nicht leicht gemacht und ist mit seinen Überlegungen auch noch nicht fertig. Über das vorläufige Ergebnis hat die Tagespresse berichtet. Leider konnten wir unsere Vorstellungen nicht in allen Punkten durchsetzen.

## hilfreiche

### Graphiken

Die graphischen Darstellungen im SCHAUKASTEN dienten aber bei den Beratungen im Gemeinderat als hilfreiches Anschauungsmaterial und trugen sicher zu einem tragbaren Kompromiß in allen Fraktionen bei.

Relativ schnell einigte sich der Gemeinderat auf die Einschaltung einer unabhängigen Person (Notar oder Richter), die die Finanzierungsmöglichkeiten und die Einkommensgrenzen der Bewerber prüft und ihre Reihenfolge gemäß dem Kriterienkatalog bestimmt. Vorher ermitteln die Verwaltung und einige Gemeinderäte die formale Teilnahmeberechtigung (z.B. Wohnsitz-Anmeldung, Familienstand).

Der Gemeinderat wird alsdann von der Gesamtzahl der Bewerber unterrichtet. Die Liste, die von der neutralen Person erstellt wird, soll 30 Bewerber

enthalten, also gut doppelt so viele wie zu vergebende Parzellen. Der Gemeinderat beschließt dann die endgültige Vergabe. Von der vorgelegten Reihenfolge kann er nur mit einer Dreiviertel-Mehrheit abweichen.

## Großeltern

### zählen nicht

Relativ schnell konnte sich der Gemeinderat auch auf die Obergrenzen der Berechtigungs-Punkte verständigen. Ausgehend von 100 % gibt es für

- a) die Dauer der Ortsansässigkeit bis zu 35 %,
- b) die Größe der häuslichen Gemeinschaft bis zu 35 %,
- c) niedriges Einkommen bis zu 20 %,
- d) Sonstiges (z.B. Behinderung) bis zu 10 %.

Leider konnten wir bei der häuslichen Gemeinschaft (ab zwei Personen) nicht durchsetzen, daß auch "sonstige" Personen wie insbesondere Eltern und Großeltern mitgezählt werden. Die Mehrheit des Gemeinderats beschloß gegen unsere Stimmen, nur Kinder zu berücksichtigen.

Während der Gemeinderat zunächst entschied, daß für ein minderjähriges Kind 10 und für ein volljähriges,

## Minderjährige

### aufgewertet

aber noch bei den Eltern lebendes 5 Punkte vergeben werden, wurde dieser Beschluß im Verlauf der Beratungen auf Intervention unserer Fraktion dahingehend geändert, daß es für minderjährige Kinder 15 Punkte gibt. Mit dieser Korrektur glauben wir, besser gewährleisten zu haben, daß auch in dieser Gruppe die höchste Punktzahl erreicht werden kann.

Fortsetzung letzte Seite, Mitte

## SCHAUKASTEN-GESPRÄCH

# Der erreichbare Prügelknabe

Den Architekten-Wettbewerb der Gemeinde Icking für das "Münchner Grundstück" am Schäftlarn Weg - er umfaßte neben der Bebauung selbst auch die Freiflächen-Nutzung, die Erschließung und die Parzellierung - gewann unter 22 Teilnehmern Gerhard Haisch, der am Schleichersteig in Icking wohnt.

**Frage:** Herr Haisch, meinen Sie, daß Sie dadurch, daß Sie seit einigen Jahren mit Ihrer großen Familie in Icking wohnen, für diesen Wettbewerb besonders prädestiniert waren?

**Gerhard Haisch:** Insofern

schon, als ich es durch die Nähe des Grundstücks leichter hatte, es mir häufig anzuschauen. Ich bin oft an Sonntagnachmittagen mit meinem Sohn dorthin geradelt, um die Besonnung im Jahresverlauf zu beobachten. Außerdem hat man natürlich einen gewissen Ehrgeiz, wenn man am Ort wohnt und vorhat, den Rest seines Lebens hier zu verbringen: Man ist den Bürgern, die dort wohnen werden, Rechenschaft schuldig, und man ist als Prügelknabe immer erreichbar.

Bemerken kann ich noch, daß ich sechs Jahre Assi-

stent am Lehrstuhl für Städtebau der TU München war.

**Frage:** Was erschien Ihnen an dieser Aufgabe besonders reizvoll, was besonders problematisch?

**G.H.:** Wenn man einmal anfängt, an einem Projekt zu arbeiten, wird jede Aufgabe für einen engagierten Architekten reizvoll. Als Hauptproblem beim "Münchner Grundstück" erschien mir, die Besonnungsverhältnisse zu berücksichtigen. Es ist ein Osthang mit hohen Bäumen an der Westgrenze. Deshalb habe ich, was natürlich mit einer gewissen Monotonie einhergeht, alle Häuser nach Süden ausgerichtet, sowohl die acht freistehenden Häuser als auch die sieben Doppelhäuser bzw. Dreispänner, die stark verstaffelt sind,

um die Morgensonne auszunutzen.

Die Grundstücke sind unterschiedlich groß; die Gemeindewohnungen sind in die anderen Häuser integriert.

**Frage:** Glauben Sie, daß aufgrund Ihres Entwurfs so etwas wie ein kleiner neuer Ortsteil in Icking entstehen kann, mit lebendigen nachbarschaftlichen Beziehungen?

**G.H.:** Schon durch die Dichte der Bebauung werden mehr Kontakte entstehen als sonst hier üblich.

Zum Einkaufen - dem alten Ickinger Problem - kann man sich z.B. eher

Guten Morgen Frühstück

## Frühstück/dienst

Testen Sie unser Angebot !

frische SEMMELN, MILCH...  
(siehe Beilage)

Bestellen Sie ein  
Probe FRÜHSTÜCK !

Einfach anrufen !  
08178-3210 F.Michaelles

## Guten Morgen Frühstück

in der Nachbarschaft absprechen und zusammentun. Auch die gemeinsame Waschküche in den Dreispännern kann sich zum Kontaktpunkt entwickeln. Die Straße sollte ebenfalls nicht nur als Fahrstraße, sondern auch als



Begegnungszone und Spielstraße gesehen werden. Den Spielplatz in der Mulde am nördlichen Rand des Geländes sehe ich als Abenteuerspielplatz und im Winter als Rodelplatz.

**Frage:** Wie wird der weitere Ablauf der Bebauung aussehen?

**G.H.:** Der nächste Schritt wird die vorgezogene Bürgerbeteiligung sein, darauf werden die Träger öffentlicher Belange angehört, dann muß der Gemeinderat zustimmen und schließlich das Auslegungsverfahren abgewikkelt werden. Man wird dann sehen, ob die Gruben eventuell zusammenge-

faßt werden und ob alle Häuser mit Erdgas versorgt werden usw. Die endgültige Verteilung der Häuser wird wahrscheinlich erst nach Genehmigung des Bebauungsplans stattfinden.

**Frage:** Sie selbst wohnen hier in einer sehr schönen Lage - wie schätzen Sie den Wohnwert der Häuser ein, die jetzt geplant werden?

**G.H.:** Nicht nur der Preis wird diese Häuser attraktiv machen, sondern auch die Waldnähe und die schöne Lage.

Das SCHAUKASTEN-Gespräch mit Herrn Haisch führte **Christiane v. Beckerath.**



Buchhandlung Dr. Carla Freudenreich

Schießstättstr. 35  
8190 Wolfratshausen  
Tel.: 08171/16332

Mo-Fr 9-12 und 14<sup>30</sup>-18 Uhr  
Sa 9-12 Uhr

In unserer Buchhandlung finden Sie:

- Ein breites Angebot an moderner Literatur.
- Viele Taschenbücher aus den großen Taschenbuchreihen.
- Politische Literatur, vor allem zur Friedenspolitik, 3. Welt, antifaschistischer Literatur.
- Frauenbücher
- Viele Kinder- und Jugendbücher

Daneben veranstalten wir zahlreiche Lesungen, zu denen jeweils in der Lokalpresse eingeladen wird.

## Impressum

ICKINGER SCHAUKASTEN  
Nummer 15 - Mai 1986

Herausgegeben vom  
SPD-Ortsverein Icking

Redaktion: Christiane  
v. Beckerath, Marianne  
Gutwillinger (Veranstaltungen), Philipp  
Kreißelmeier (verantwortlich)

Redaktionsanschrift:  
Ph. Kreißelmeier, L.-  
Dürrstr. 33, 8021 Icking, Tel. 08178-5201

Druck:  
Schwabinger Offset-  
und Endlosdruckerei,  
Belgradstraße 47,  
8000 München 40

## Hoch zu Roß?

In diesen Tagen wurde der Gregori-Weg südlich des Dreispitz instandgesetzt, so daß der Weg von Fußgängern - für die er ja primär angelegt ist - auch bei schlechtem Wetter wieder benutzt werden kann.

Wie lange wird dies anhalten? Wird alles bald wieder unter den Hufen der Pferde zertrampelt sein? Oder läßt sich durch rücksichtsvolles Verhalten ein friedliches Nebeneinander von Pferden und Fußgängern auf Dauer einrichten.

Jetzt sind die Reiter am Zuge!

G.I.

## Was macht der Sportplatz?

Seit der Podiums-Diskussion, die der Familienclub zum Thema Sportplatz veranstaltet hat, ist wohl klar: Spatzenloh ist tot - es lebe der Sportplatz beim Gymnasium! Zwar war an jenem Abend skurrilerweise plötzlich auch noch von einer Mehrzweckhalle die Rede. Aber wichtiger ist wohl, daß bei diesem Informationsaustausch endlich die Katze "Grundstückspreise beim Gymnasium" aus dem Sack der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzungen und -verhandlungen geschlüpft ist. Bemerkenswert vielleicht noch, daß man von der einschlägigen Umfrage des WSVI - die doch inzwischen ausgewertet sein müßte - gar nichts mehr hört... In seinem Beitrag zu diesem Thema befaßt sich Alfred von Hofacker auch mit gewissermaßen "historischen" Aspekten der Diskussion:

Für einen Sportplatz in Icking kommen bekanntlich das gemeindeeigene Grundstück in Spatzenloh und das nicht im Eigentum der Gemeinde befindliche Grundstück oberhalb des Gymnasiums in Frage.

Obwohl eine Mehrheit des Gemeinderats das Grundstück oberhalb des Gymnasiums für besser geeignet hält, wurde dieser Meinung bislang bauplanerisch nicht Rechnung getragen. Im Gegenteil: Das Grundstück in Spatzenloh kam neu in den Flächennutzungsplan hinein, während das im Entwurf zunächst als Sportgelände ausgewiesene Grundstück beim Gymnasium aus dem Flächennutzungsplan wieder herausgenommen wurde.

Auch wurde bezüglich des Geländes in Spatzenloh bereits ein Bebauungsplanbeschluß gefaßt, und nur mit Mühe konnten wir dabei erreichen, daß das andere Grundstück wenigstens in die Standort-Analyse einbezogen wird.

Inzwischen haben sich die Eigentümer des Grundstücks beim Gymnasium, die Familien Fischeltsrieder und Jäger, bereit erklärt, die für eine Sportanlage nötige Fläche von ca. 16.000 Quadratmetern an die Gemeinde zu verkaufen bzw. gegen anderen Grund einzutauschen.

Wir haben uns immer schon für dieses Grundstück als den besseren Standort ausgesprochen. Inzwischen hat auch das Landratsamt (der "Sachaufwandsträger" des Gymnasiums) in zwei Schreiben an die Gemeinde sein Interesse an einer Schulsportanlage bekundet und Zuschüsse in Aussicht gestellt. Für das Gymnasium kommt nur das Grundstück unmittelbar hinter der Schule in Betracht, da Spatzenloh schulisch nicht erreichbar ist.



## NATURPRODUKTE

zum  
BAUEN · RENOVIEREN · WOHNEN · LEBEN

### AURO-Naturfarben:

- Holzschutz- und Pflegemittel • Lasuren • Wachse • Kleber • Lacke (auch für Heizkörper) • Wandfarben • Tapeten und Tapetenkleister • Reinigungsmittel

### Naturfaser-Bodenbeläge:

- Schafwolle • Ziegenhaar • Kokos • Sisal • Linoleum • Korkparkett

### ORIGO-Schlafsachen:

- Vollholzbetten • Lattenroste • Oberbetten • Kissen • Decken • Bettwäsche • Schlafsäcke • Bastelsachen

### terra-Gesundheitsschuhe • balans-Stühle

desweiteren finden Sie:

- alternative Wasch- und Putzmittel
- Naturkosmetik • Umweltschutzpapier in unserem Laden

**KORNBLUME**

Untermarkt 51  
(Innenhaus)  
Tel. WÖR/20949

Rufen Sie an - wir beraten Sie gerne!  
P.S.: auch über Anlieferung können Sie mit uns sprechen!



## Was macht der Sportplatz?

Die in dankenswerter Weise vom Familienclub Icking zur Frage des Standorts eines Sportplatzes abgehaltene Versammlung am 18. April hat deutlich gemacht, daß die überwiegende Mehrheit der Anwesenden für die Errichtung einer Sportanlage mit Tennisplätzen in unserer Gemeinde, und zwar auf dem Grundstück oberhalb des Gymnasiums, ist.

Ich brauche die Argumente, die für diesen Standort sprechen, nicht noch einmal im einzelnen aufzuführen. Die Tatsache, daß die Anlage hier unseren Schülern zur Verfügung steht und von den Kindern gefahrlos erreicht werden kann, sollte Grund genug sein, sich für das Grundstück beim Gymnasium zu entscheiden. Ob dies für die Errichtung einer Sportanlage wirklich teurer ist als Spatenlohn, wird man erst wissen, wenn der mit der Erstellung

eines Bebauungsplan beauftragte Landschaftsarchitekt, Walter Blendermann aus Eurasburg, seine standort- und kostenvergleichende Analyse vorgelegt hat.

Aber selbst wenn sich herausstellt, daß ein Sportplatz beim Gymnasium teu-

### Investition

#### für Jahrzehnte

rer ist, werden nach unseren vorsichtigen Berechnungen die Mehrkosten in keinem relevanten Verhältnis zu den deutlichen Vorteilen stehen. Schließlich muß man bedenken, daß es sich bei der Sportanlage um eine Investition für die nächsten Jahrzehnte handelt.

Alfred von Hofacker

### Notizen... Notizen... Notizen... Notizen... Notizen...

Daß wir durch die "Ergänzung" eines Ortsschildes einen Gemeindeteil "Affenhausen" haben, ist alt. Neu ist dagegen die durch das Herabfallen dreier Buchstaben entstandene KINDER- UND GEN-BÜCHEREI in der Grundschule. Ph.K.

Anfang Mai hat die Gemeinde als Nachfolger von Gertrud Mayer in Wolfgang Gräsl einen neuen Geschäftsstellenleiter bekommen. Wir begrüßen ihn auf diesem Wege sehr herzlich und wünschen ihm und uns eine gute Zusammenarbeit! AvH

*Notabene*  
**Kleinkunst-Pub**  
**in Wolfratshausen**  
Lauerlacher Straße 49  
jeden Freitag  
**Live-Musik**

## GERDA SCHWARTZ +

In Icking war sie so gut bekannt, daß bei der Nennung ihres Namens fast jeder sofort wußte, wer gemeint war. Wir erlebten sie als engagierte Christin, die ein umfangreiches Aufgabengebiet in der evangelischen Kirche übernommen hatte, angefangen beim Kontaktkreis für Ältere bis zur Mutter-Kind-Spielgruppe.

Aber auch über die Kirche hinaus nahm sie aktiv am Gemeindegesehehen teil und bemühte sich immer dann um Meinungsbildung, wenn sie der Ansicht war, daß der Bürger besser informiert werden müsse. Parteipolitisch wollte sich Frau Schwartz nicht binden, um sich ihren Meinungs- und Handlungsspielraum zu erhalten.

Ihr großes Verdienst war die Gründung des Familienclubs, der über ein Jahrzehnt wichtige Begegnungsstätte für junge Mütter und Neuhin-

zugezogene war. Mit großem Arbeits-einsatz und viel Geduld organisierte sie Treffen, Feste, Vorträge, Martinszüge und Isarfeste für Kinder. Den Kinderspielplatz haben wir ihrer Hartnäckigkeit zu verdanken. Ebenso trug sie dazu bei, daß 1978 die ersten Frauen in den Ickinger Gemeinderat gewählt wurden.

In Gerda Schwartz verbanden sich soziale Mitverantwortung und stets wache Kritik mit einem bis ins Alter unermüdlichen Tatendrang. In der Sportplatz-Diskussion gab sie zuletzt einen wichtigen Impuls durch die Vorbereitung der Informationsveranstaltung, die sie nicht mehr erlebte.

Ich meine, Frau Schwartz verdient unseren Dank, da sie in Icking ein sichtbares Zeichen für Mitmenschlichkeit gesetzt hat.

Marianne Gutwillinger

Seit zwei Jahren hat Icking drei Bürgermeister. Der SCHAUKASTEN hat dies mehrfach spöttisch kommentiert. Der Spott ist uns vergangen. Keiner der drei - weder der christlichsoziale noch die beiden parteifreien - nahm an der Beerdigung von Frau Schwartz teil. Die Gemeinde, für deren Belange die Verstorbene sich so eingesetzt hat, schwieg am Grab offiziell. Allein am Zeitmangel der drei Herren kann das nicht gelegen haben. Vigdis Nipperdey, Barbara von Polenz oder Gerhard Jakobi - Gemeinderäte, die ohnehin bei der Bestattung dabei waren - hätten gewiß gern im Auftrag der durch Termindruck verhinderten Herren ein Wort des Dankes verlesen. Wenn jemand an der Gemeindespitze daran gedacht hätte. Icking: eine Gemeinde mit drei Bürgermeistern, aber ohne Stil?

Ph.K.



# VERANSTALTUNGEN

## MAI

- Do 15. 20.00 Kino Solln "Auf der Mauer", ein Film als Gnadengesuch. Diskussion mit Regisseur Lutz Konermann
- Sa 17. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. Jazz aus Polen (piano, bass, drums)
- Fr 23. bis 20.00 Kino Solln "Rosa Luxemburg" Margarete v. Trotta kommt zu einer Diskussion.
- Mi 28. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. "Blue Notes Blues Band"
- Sa 24. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. Jörg Maurer, Kabarett
- Sa 31. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. Jörg Maurer, Kabarett

## JUNI

- Mi 4. 20.00 Rathausaal Gertsried 25 Jahre Zivildienst. Der SPD-Kreisverband lädt alle früheren, gegenwärtigen und künftigen ZdIs zum Informationsaustausch ein. Es referiert Otto Mathis, Mitglied des Landesvorstands der Deutschen Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner
- Fr 6. 7.15 evang. Gemeindehaus Schülerfrühstück
- Sa 7. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. "Firle-Funk", Rock und Funk-Musik
- Sa 14. 17.00 "Pädagog. Zentrum" des Gymnasiums Ickinger Kammermusik-Quintett-Serenade: Koeckert-Quartett: Haydn und Beethoven; mit Gerd Starke, Klarinette: Brahms
- Sa 14. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. Thommy Weiss, Klavier: New Orleans Blues
- Do 19. 20.00 (Alte) Aula des Gymnasiums "Ickinger Kontakte": Prof. Eberhard Amelung, ev. Theologe an der Bundeswehrhochschule, spricht "Vom Umgang mit der Macht - Überlegungen zur Ethik in dieser Zeit".
- Sa 21. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. Rainer Rumpf, Liedermacher
- Sa 28. 21.30 Korkenzieher, Geretsr. Sonia Vasquez, südamerikan. Folklore
- So 29. ab 10 ev. Kirche, Ebenhausen: Gemeindefest



# Art.53 Ziff.3 BayStrWG kostet 650 Mark

Achtung, Autofahrer auf der Ludwig-Dürr-Straße in Fahrtrichtung Süden! Zwischen Eichendorffweg und Buchet, an denen Sie jeweils Vorfahrt haben, kommt von rechts ein Weg, an dem Sie theoretisch warten müssen.

Da der Gemeinderat diesen Weg, der aussieht wie eine bessere Garageneinfahrt, gemäß Artikel 53, Ziffer 3, des bayerischen Straßen- und Wegegesetzes zum Eigentümerweg mit "beschränkt-öffentlichem Verkehr" gewidmet hat, gilt hier die Straßenverkehrsordnung (und damit rechts vor links).

Die Straßenverkehrsordnung sieht zwar für solche Stellen ein Warnzeichen vor (ein x in einem Dreieck); dies hier aufstellen zu lassen (oder die Vorfahrt anders zu regeln) hat die Gemeinde aber versäumt.

Nun passiert an dieser Einmündung in der Regel nichts, da die Benutzer des Eigentümerwegs ohne Namen (dafür aber mit Garagentor-Pfosten und Hausnummer) natürlich freiwillig Vorfahrt gewähren.

Im letzten Winter hat's aber, als es glatt war, doch mal gescheppert. Und Carola Rost aus Walchstadt, die den SCHAUKASTEN auf diesen Fall aufmerksam gemacht hat, konnte froh sein, daß sie nur den Schaden an ihrem eigenen Auto, 650 Mark, bezahlen mußte. Angesichts der unklaren Rechtslage wollte sie es auf einen Prozeß nicht ankommen lassen.

Ich finde, der Gemeinderat sollte sich mit der Angelegenheit befassen. Meiner Meinung nach ist er der eigentliche Unfallverursacher. Für solche Fälle müßte die Gemeinde doch eine Haftpflichtversicherung haben.

Im Gemeinderat sitzt nicht nur Dr. Klaus Foerst, der als Anlieger des bewußten Wegs und als Unfallbeteiligter die Sachlage bestens kennt. Im Gemeinderat sitzt auch Simon Schönnauer, der - natürlich in einem ganz anderen Zusammenhang - den denkwürdigen Satz geprägt hat: "Eine Straße muß immer den Charakter einer Straße haben!"

Diese Erkenntnis sollte im vorliegenden Fall zum Tragen kommen.

Ph.K.

## Im Rathaus notiert

Der Gemeinderat hat die Erweiterung des Feuerwehrhauses als Anbau an die Gemeindeverwaltung in südlicher Richtung beschlossen.

Die Feuerwehr braucht dringend einen Schulungsraum sowie mehr Platz für Geräte und Maschinen.

AvH

## BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe des SCHAUKASTEN liegt ein Bestellschein der Firma "Guten Morgen Frühstück - GMF Frühstücksdienst GmbH" bei.



Fortsetzung von Seite 1

herstellen. Unser Vertrauen ist ja nicht dadurch erschüttert, daß die Apparatur explodiert ist. Das haben Apparate nun einmal an sich, daß sie kaputtgehen.

Irritiert sind wir durch das Verhalten von Menschen, die wissen mußten, was sie taten, und die uns dennoch in einer falschen Sicherheit gewiegt haben. Und die Irritation wird noch größer, wenn sie nach dem GAU in dieser Haltung verharren. Teurerer Strom wäre uns einerlei, wenn die Alternative auch nur für ein paar Tage lautet, daß die Kinder nur bei Gefahr für ihren Knochenbau im Sand spielen dürfen, auf dem Esstisch Gemüse aus alten Büchsen. (...)

"Tschernobyl" ist kirchenslawisch und heißt: "Hier ist es einmal schwarz gewesen." Der 26. April 1986 war ein schwarzer Tag für die Kernphysiker - nicht nur für die sowjetischen.

Tschernobyl ist das Symbol für den Hochmut, der vor dem Fall kommt. Das Expertenwissen kann uns gestohlen bleiben, wenn es die gewohnte menschliche Vorsicht außer acht läßt. (...)

Damit das Volk abstimmen und wählen kann, muß es vollständig informiert werden, vor allem über solche Sachverhalte, die sein Leben, seine Gesundheit und die Verwendung der von ihm bezahlten Steuern betreffen. Eine Informationspolitik, die sich an diese Grundsätze hält, wäre nicht so furchtbar schwer einzuhalten. Nachrichten zu dosieren, Gewisheiten vorzutäuschen, über die man nicht verfügt, ist auch ganz unpraktisch: Die Leute kaufen sich ihre Geigerzähler nämlich inzwischen selber. Oder sie weichen aus auf den Österreichischen Rundfunk.

## FLORIAN SATTLER im BR

Fortsetzung v.S.2: AUS DEM RATHAUS

Bei c) wurde die Diskussion im wesentlichen auf der Grundlage unserer Vorstellungen geführt, die sich am 2. Wohnungsbauförderungsgesetz orientieren. Sie erinnern sich an die graphische Darstellung im SCHAUKASTEN. Im Wege des Kompromisses wurde die Einkommenskurve um eine Rubrik nach links verschoben, so daß einerseits Einkommensschwächere mehr Punkte bekommen, andererseits die Finanzstärkeren weniger "bestraft" werden. Darüber hinaus konnten wir aber durchsetzen, daß zur Teilnahme nur Haushalte berechtigt

sind, in denen ein bestimmtes Einkommen nicht überschritten wird.

Insgesamt glauben wir, daß mit dem bisherigen Ergebnis die größtmögliche Ausgewogenheit erzielt wurde.

Der Gemeinderat hofft, daß noch im Mai, spätestens Anfang Juni eine eigene Bürgerversammlung zum "Münchner Grundstück" unter Beteiligung des preisgekrönten Architekten, Herrn Haisch, abgehalten werden kann.

Alfred von Hofacker

## NEUE KINDERBÜCHER UND SPIELE



Schreibwaren, Zeitschriften,  
Foto, Tabak

**Eleonore Häfner**

Ichoring 2 (neben der Sparkasse)  
Icking Telefon 08178-5213

Der Mai ist  
gekommen!

- und wann  
kommen Sie?



in Edith's Lädchen